

Terhart, Ewald; Weiß, Manfred

Bildungsfinanzierung. Eine Einführung in den Thementeil

Zeitschrift für Pädagogik 46 (2000) 1, S. 1-3

urn:nbn:de:0111-opus-68941



in Kooperation mit / in cooperation with:

BELTZ

<http://www.beltz.de>

Nutzungsbedingungen / conditions of use

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.
This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.
By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)
Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft
Informationszentrum (IZ) Bildung
Schloßstr. 29, D-60486 Frankfurt am Main
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert durch DIPF

Zeitschrift für Pädagogik

Jahrgang 46 – Heft 1 – Januar/Februar 2000

Thema: Bildungsfinanzierung

- 1 EWALD TERHART/MANFRED WEIß
Bildungsfinanzierung. Eine Einführung in den Thementeil
- 5 HASSO VON RECUM/MANFRED WEIß
Bildungsökonomie als Steuerungswissenschaft. Entwicklungslinien und
Konjunkturen
- 19 HEINZ-WERNER HETMEIER
Bildungsausgaben im Vergleich
- 39 MAX MANGOLD/JÜRGEN OELKERS/HEINZ RHYN
Bildungsfinanzierung durch Bildungsgutscheine. Modelle und
Erfahrungen
- 61 DETLEF FICKERMANN/URSULA SCHULZECK/HORST WEISHAUP
Die Kosten-Wirksamkeitsanalyse als methodischer Ansatz zur
Bewertung alternativer Schulnetze. Bericht über eine Simulationsstudie

Weiterer Beitrag

- 81 WOLFGANG SEITTER
Lesen, Vereinsmeiern, Reisen. (Vergessene) Elemente einer Theorie
lebenslangen Lernens

Diskussion: Medienerziehung

- 97 UTE CLEMENT/BERND MARTENS
Effizienter Lernen durch Multimedia? Probleme der empirischen
Feststellung von Ursachen des Lernerfolgs
- 113 MICHAEL KERRES
Internet und Schule. Eine Übersicht zu Theorie und Praxis des Internet
in der Schule
- 131 ANDREAS BRUNOLD
Medienerziehung und Projektmethode. Zur Theorie und Praxis hand-
lungsorientierten Unterrichts am Beispiel von „Zeitung und Schule“

Besprechungen

- 141 JÜRGEN OELKERS
Deron Boyles: American Education and Corporations.
The Free Market Goes to School
Hugh Lauder/David Hughes: Trading in Futures.
Why Markets in Education Don't Work
- 143 BURKHARD LEHMANN
Michael Kerres: Multimediale und telemediale Lernumgebungen.
Konzeption und Entwicklung
- 146 FRITZ OSTERWALDER
Reimar Müller: Anthropologie und Geschichte.
Rousseaus frühe Schriften und die antike Tradition
- 149 ALOIS SUTER
Martin Näf: Paul Geheeb. Seine Entwicklung bis zur Gründung
der Odenwaldschule
- 151 RALF KOERRENZ
Sebastian Müller-Rolli (Hrsg.): Evangelische Schulpolitik in Deutschland
1918–1958. Dokumente und Darstellung

Dokumentation

- 157 Pädagogische Neuerscheinungen

Content

Topic: Financing Education

- 1 EWALD TERHART/MANFRED WEISS
Financing Education – An introduction
- 5 HASSO VON RECUM/MANFRED WEISS
Economics of Education As Instrument of Control – Developments and trends
- 19 HEINZ-WERNER HETMEIER
A Comparison of Educational Expenditures
- 39 MAX MANGOLD/JÜRGEN OELKERS/HEINZ RHYN
Financing Education Through Educational Vouchers – Models and experiences
- 61 DETLEF FICKERMANN/URSULA SCHULZECK/HORST WEISHAUPT
Cost-Effectiveness Analysis As Methodological Approach to an Evaluation of Alternative School Networks – A simulation study

Further Contribution

- 81 WOLFGANG SEITTER
Reading, Clubbiness, Travelling – (Forgotten) Elements of a theory of life-long learning

Discussion: Media Education

- 97 UTE CLEMENT/BERND MARTENS
Learning More Efficiently Through Multi-Media? Problems of the empirical assessment of the causes of successful learning
- 113 MICHAEL KERRES
Internet and the School – A survey on the theory and practice of the use of the internet in schools
- 131 ANDREAS BRUNHOLD
Media Education and Project Method – On the theory and practice of action-oriented instruction as illustrated by the project “Newspaper and School”
- 141 BOOK REVIEWS
- 157 NEW BOOKS

Bildungsfinanzierung

Eine Einführung in den Thementeil

Daß der Thementeil gerade *dieses* Heftes der Zeitschrift für Pädagogik sich *diesem* Gegenstand zuwendet, ist zwar im Konkreten auf die Kontingenzen der Redaktionsarbeit zurückzuführen, gleichwohl aber doch nicht ohne Hintersinn: Ein derart sprödes und auf den ersten Blick wenig „pädagogisches“ Thema wie Bildungsfinanzierung paßt eigentlich nicht so recht zum nun wirklich herausgehobenen Datum, das doch viel eher zu bilanzierenden und perspektivischen, jedenfalls aber zu grundsätzlichen Themen und Betrachtungen einlädt. Und doch liegt eine gewisse Symbolik in dem Zusammentreffen von Datum und Thema: Die Finanzierung von Bildung ist in den letzten Jahren zu einem immer drängenderen Problem und insofern zu einem intensiv diskutierten Thema geworden; seine Bedeutung wird in Zukunft mit Sicherheit noch wachsen. Dies wird innerhalb der Erziehungswissenschaft, in der Bildungspolitik, in der interessierten Öffentlichkeit und nicht zuletzt in den pädagogischen Berufen zunehmend eingesehen.

Was macht die Aktualität und die Zukunftsbedeutung des Themas aus? Zum einen ist es die Tatsache, daß auch in den traditionell sozialstaatlich organisierten Industrienationen Europas die öffentlichen Haushalte generell unter einem hohen Druck stehen. Mit einer Erweiterung des finanziellen Handlungsspielraums ist nicht zu rechnen – angesichts der Politik einer „Verkleinerung“ des Staates wäre mit einer Konsolidierung auf gegebenem Niveau schon viel erreicht. Bei der Verteilung der insgesamt stagnierenden, wenn nicht gar zurückgehenden öffentlichen Haushaltsmittel auf die einzelnen staatlichen Aufgabenfelder spielen Prioritätenfragen eine entscheidende Rolle. Bildung und Ausbildung wird zwar verbal kontinuierlich gerade von Modernisierern höchste Priorität eingeräumt, de facto jedoch ist der Anteil der Bildungsausgaben am Bruttosozialprodukt zurückgegangen – bei zugleich steigenden quantitativen und qualitativen Anforderungen und fortbestehenden Problemlagen. Das bedeutet, daß man im Bildungssystem bei der Bewältigung von alten und neuen Problemen nicht (mehr) auf zusätzlich bereitgestellte Mittel zurückgreifen können. In dem Maße, wie die Bildungsbudgets nicht mehr wachsen, wird die Frage nach dem „optimalen“ Einsatz der zur Verfügung stehenden Mittel immer drängender. Diese Frage hat zwei Teile: Setzt man die (grundsätzlich immer) knappen Mittel für die richtigen Ziele bzw. Aufgaben ein? Oder sollte man bestimmte Ziele revidieren und neue formulieren – und dabei bisherige Aufgabenstellungen gegebenenfalls aufgeben? Als zweites stellt sich die Frage, ob die Mittel für die angestrebten Ziele auch tatsächlich adäquat verwendet werden. Wie läßt sich die tatsächliche Wirkung der eingesetzten Mittel bestimmen und ihr Einsatz wirkungsvoller gestalten?

Der auf dem öffentlich finanzierten Bildungswesen lastende Druck, sich un-

ter diesen beiden Fragestellungen dem Effizienzproblem zu stellen, zwingt innerhalb des Bildungssystems vielfach zur Überprüfung und gegebenenfalls zur Aufgabe von eingespielten Denkweisen, Urteilen und Praktiken. Die schlichte Forderung nach mehr Geld erweist sich zunehmend als kurzfristig – ja naiv. Die Formen der Verteilung und der Verwendung öffentlicher Mittel *zwischen* den staatlichen Aufgabenfeldern insgesamt sowie die Allokation des Mitteleinsatzes *innerhalb* des Bildungswesens stehen zur Disposition. Im verschärften Verteilungskampf um staatliche Mittel wird sich der Bildungsbereich nur behaupten können, wenn für die bereichsinterne Verwendung der Mittel ein überzeugender Wirksamkeitsnachweis erbracht werden kann.

Damit wird keineswegs die Verdrängung oder gar Substitution pädagogischer durch ökonomische Denkformen und Entscheidungsmodelle vorbereitet oder propagiert. Gerade im Interesse einer adäquaten Verfolgung ihrer Belange muß sich die Pädagogik dieser Diskussion stellen und aktiv in sie einmischen. Dies um so mehr, als es sich bei der Forderung nach größerer Effektivität und Effizienz nicht bloß um einen rituellen moralischen Appell in ökonomischen Krisenzeiten handelt, sondern weil mittlerweile mit der Einführung von Konzepten des New Public Management im Bildungsbereich ein „steuerungsstrategischer Paradigmenwechsel“ eingeleitet wurde, der dieser Forderung zur Durchsetzung verhelfen soll. Eine bloße Abwehrgargumentation gegen diese Entwicklung, die auf historisch gewachsene, normativ begründete und motivational nicht zu überspringende Gräben zwischen pädagogischer und ökonomischer Denkweise verweist, wäre *pädagogisch* unverantwortlich, da sie der gesellschaftlichen Realität sowie den realen Bedingungen der Bildungswirklichkeit ausweicht. Sie hätte eine weitere Schwächung der erziehungswissenschaftlichen Position im bildungspolitischen Diskurs zur Folge und würde der Hegemonie ökonomischer Argumente Vorschub leisten. Will sich die Erziehungswissenschaft in diesem Diskurs kompetent zu Wort melden, Definitionsmacht über „issues“ zurückgewinnen und bei der Problembearbeitung die Kriterien *ihrer* Referenzrahmens zur Geltung bringen, wird es vor allem darauf ankommen, daß sie sich wieder stärker in die bildungsökonomische Fachdiskussion einbringt und Anschlußfähigkeit an aktuelle Entwicklungen der Bildungsökonomie herstellt. Dazu will der Thementeil in diesem Heft einen Beitrag leisten.

Im ersten Beitrag des Thementeils rekonstruieren HASSO VON RECUM und MANFRED WEISS die „Konjunkturen“ der Bildungsökonomie als Steuerungswissenschaft und ihr – wechselvolles – Verhältnis zu Bildungspolitik und Erziehungswissenschaft. Im Vergleich mit internationalen Entwicklungen wird auf einige deutsche Besonderheiten aufmerksam gemacht. Vor dem Hintergrund der eingeleiteten Dezentralisierung und Autonomisierung im Bildungsbereich sehen die Autoren insbesondere für den – lange Zeit stagnierenden – mikroökonomischen Forschungsansatz innerhalb der Bildungsökonomie günstige Entwicklungsperspektiven. Der Beitrag von HEINZ-WERNER HETMEIER vermittelt einen Überblick über die Voraussetzungen und Formen des Erfassens und Vergleichens von Bildungsausgaben, wobei der Bezugsraum die Bundesrepublik Deutschland sowie ihre Bundesländer sind. Herausgestellt werden die Schwierigkeiten einer präzisen Definition und Erfassung der Begriffe bzw. Daten sowie die Probleme einer Annäherung an eine finanzstatistische Gesamt-

rechnung. Die vom Autor präsentierten Zeitreihendaten zur Ausgabenentwicklung in den beiden zentralen öffentlich finanzierten Bildungsbereichen, dem Schul- und Hochschulsektor, kontrastieren auffällig mit gängigen Thesen zur Ressourcenaustattung dieser Bereiche. Der Beitrag von MAX MANGOLD, JÜRGEN OELKERS und HEINZ RHYN präsentiert Modelle, systematische Probleme und empirische Erfahrungen einer Bildungsfinanzierung durch Bildungsgutscheine. Über diese Form der Bildungsfinanzierung ist – auch hierzulande – eine intensive Diskussion entbrannt. Die darin geäußerten Hoffnungen und Befürchtungen sind durch die in begrenzten Praxistests gewonnenen Erfahrungen mit Gutscheinkonzepten nicht gedeckt. Doch scheint es einen ganz klaren Effekt zu geben: Bei einer flächendeckenden Umstellung auf Bildungsgutscheine würden die Systemkosten merklich steigen. In dem abschließenden Beitrag von DETLEF FICKERMANN, URSULA SCHULZECK und HORST WEISHAUPT werden Ergebnisse eines DFG-Projekts zur standortbezogenen Schulnetzplanung vorgestellt. Ausgangspunkt der Untersuchung sind die Folgen des Schülerrückgangs in den neuen Bundesländern. Die Autoren entwickeln und testen mit Regionaldaten aus Mecklenburg-Vorpommern ein komplexes Optimierungsverfahren bei der Schulstandortplanung, das sowohl für die Grundlagenforschung als auch für die Schulpolitik von Bedeutung ist.

Anschriften der Autoren

Prof. Dr. Ewald Terhart, Ruhr-Universität Bochum,
Institut für Pädagogik, 44780 Bochum

Prof. Dr. Manfred Weiß, Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung,
Schloßstr. 29, 60484 Frankfurt a.M.